

allerdings in Form von zwei Schecks vorhanden, die man inzwischen zu sperren vermochte. Vom Täter fehlt jede Spur.

Zwickau. Hier starb der am 22. Mai 1869 in Freiberg geborene Oberstudienrat Prof. Theodor Hoffmann, der über 30 Jahre am hiesigen Realgymnasium tätig gewesen ist. Als Vorsitzender des Erzgebirgsvereins ist er weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt geworden.

Chemnitz. Anlässlich des Verbandstages des deutschen Statverbandes (Sty Altenburg) wird in Chemnitz die deutsche Statmeisterschaft für 1929 ausgetragen. 450 Statspieler kämpfen an 150 Tischen um die drei Meisterschaftstitel. Im Anschluß daran beteiligen sich 2400 Spieler an 600 Tischen an einem Preisfest. Die bisherigen Spiele zeigten, daß ein Heer vorzüglicher Statspieler daran beteiligt ist.

Penig. In der gefährlichen Kreuzung am Gasthof zum Zeisig fuhr ein aus Grimma stammender Motorradfahrer, der mit dem 15 Jahre alten Oberschüler Friebe von Waldenburg kam, an ein Möbelauto, das in Richtung Leipzig fuhr. Beide blieben mit schweren Schäden liegen und wurden mit einem Privatauto nach dem hiesigen Stadtkrankenhaus gebracht.

Letzte Nachrichten.

Bergmann aus der Haft entlassen.

Berlin, 6. Juni. Der ehemalige Vogtland-Hausinhaber Bergmann, der vor kurzem wegen Betrugs und Konkursvergehens zu drei Jahren Gefängnis und 30 000 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, ist wegen seines schlechten Gesundheitszustandes vorläufig aus der Strafhafentlassung worden.

Muttat aus Eifersucht.

Limburg, 6. Juni. Der 27jährige Tischler Rudolf Reither aus Ludwigshafen hat seine frühere Verlobte, die 20jährige Helene Schneider, die vor kurzem eine andere Verlobung eingegangen war, aus Eifersucht erstochen. Der Mörder hatte sein Opfer mit der Schreckensnachricht, daß ihr Vater tödlich verunglückt sei, auf die Straße gelockt, dort mit einem Messer blindlings auf das Mädchen eingestochen und ihm schließlich die Pulsadern an beiden Armen durchgeschnitten. Der Mörder ergriff die Flucht, wurde aber durch die Polizei mit Motorrädern und Autos verfolgt und unweit der Stadt festgenommen.

Siegfried Wagner 60 Jahre alt.

Bayreuth, 6. Juni. Siegfried Wagner, der Sohn Richard Wagners, vollendet heute sein 60. Lebensjahr. Er studierte zunächst Architektur und wandte sich später dem Studium der Musik zu. Seit 1896 wirkt er als Dirigent in Bayreuth und hat sich auch als Komponist einen Namen gemacht. Nach dem Krieg hat sich Siegfried Wagner vor allem dem Wiederaufleben der Bayreuther Festspiele gewidmet, deren Organisations- und Musikdirektor er ist.

Keapel im Schatten der Bewußtlosen!

Rom, 6. Juni. Der amtliche Bericht über die mitternächtliche Eruption des Vesuvus bestätigt, daß der Ausbruch rund eine Stunde, von Mitternacht bis ein Uhr morgens, gedauert hat, eine ungewöhnlich lange Zeit. Der Krater ist immer noch ein Feuersee, aus dem die Lava mit großem Getöse in das Oblivion abfließt. Von Keapel aus ist der Vesuv der sonst deutlich von der Stadt aus zu sehen ist nicht mehr zu erblicken, da ihn ungeheure schwarze Wolken voller Lava-Asche verhüllen. Auch die Stadt liegt im Schatten dieser Wolken. Die Stimmung in Terzigno ist verzweifelt. Die Bewohner räumen immer noch die Stadt und versuchen ihre Habe in Sicherheit zu bringen. Truppen halten die Stadt besetzt, um Plünderungen zu verhindern. Der Bahnverkehr nach Terzigno ist unterbrochen.

Die Reichsbahnverhandlungen gescheitert. — Verbindlichkeitsklärung des Schiedsgerichts?

Berlin, 6. Juni. Im Reichsarbeitsministerium fanden unter dem Vorsitz des Ministerialdirigenten Dr. Meves die Verhandlungen über die Verbindlichkeit des Schiedsgerichts für den Reichsbahnbetrieb statt. Da es zu einer Verständigung nicht gekommen ist, wird angenommen, daß der Reichsarbeitsminister den Schiedsgericht nunmehr für verbindlich erklärt.

Eine Bekie vor Gericht.

Berlin, 6. Juni. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts Berlin I schwebt gegenwärtig der Prozeß gegen den Fahrstuhlführer Karl Kuräsch, der am 14. Oktober vorigen Jahres seine Ehefrau erschossen hat. Kuräsch ist wenige Tage nach der Tat von demselben Schwurgericht wegen Totschlags an seiner 15jährigen Stieftochter Erika zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden. Unerklärlicherweise hatte man den Mörder kurz nach der Tötung des Mädchens wieder auf freien Fuß gesetzt, so daß er dann noch seine Frau umbringen konnte.

Unterzeichnung Freitag mittag um zwölf Uhr. — Die Frage Capen-Malmedy von Belgien angeschnitten.

Paris, 6. Juni. Das Gutachten der Pariser Sachverständigen wird voraussichtlich am Freitag um 12 Uhr mittags von den Delegierten unterzeichnet werden. Wie mitgeteilt wird, ist die Frage Capen-Malmedy nicht von deutscher Seite angeschnitten worden, sondern es sind die Belgier gewesen — besonders Herr Francaux —, die, um zu einer Einigung über die Kartfrage zu gelangen, ein territoriales Verhandlungsangebot gemacht haben.

Die Zettel im Haare der Prinzessin.

Wien, 6. Juni. Am zweiten Verhandlungstag im Prozeß Gartner gab einer der Verteidiger bekannt, daß man im Haar der ermordeten Prinzessin zwei Zettel gefunden habe. Auf dem einen standen die Worte: „Man hat mir einen Schwur gegeben.“ der zweite Zettel enthielt eine Inschrift in türkischer Sprache, auf dem zweiten Zettel soll von Selbstmordabsichten der Prinzessin die Rede sein. Der Anwalt erklärte auf eine Frage des Verteidigers,

von diesen Zetteln nichts zu wissen. Der Vater des Getöteten Rouzel Pascha ist bereit, die Zettel dem Gericht vorzulegen.

Ein japanischer Passagierdampfer niedergebrannt?

London, 6. Juni. Der japanische Dampfer „Muro Maru“ ist nach in Tokio eingegangenen Mitteilungen sehr weit von der Küste von Kamtschatka entfernt in Brand geraten und vollständig zerstört worden. Man fürchtet, daß die Besatzung und sämtliche Frachtpakete ihr Leben verloren haben. Eine Besichtigung steht noch aus.

Ali Achmed Khan gefangen genommen.

Konstantinopel, 6. Juni. Wie aus Teheran gemeldet wird, hat nach halbamtlichen Meldungen aus Afghanistan der Stamm Schimwari den Prinzen Ali Achmed Khan, der sich zum König von Afghanistan hatte ausrufen lassen, in der Nähe von Djellalabad gefangen genommen und den Truppen Habibullahs übergeben.

Ein Flugzeug in den Bodensee gestürzt.

Friedrichshafen, 5. Juni. Am Mittwoch nachmittags stürzte das über dem Bodensee fliegende Passagierflugzeug „D. 702“ bei Lindau ab. Es gelang dem Flugzeug jedoch, mit eigener Maschinenkraft das Land zu erreichen. Bei dem Aufprall auf das Wasser wurde ein Flügel erheblich beschädigt. An Bord des Flugzeuges befanden sich außer dem Flugzeugführer noch vier Fahrgäste, die mit dem bloßen Schrecken davonkamen.

Einfluß des englischen Regierungswechsels auf den Minderheitenbericht.

Madrid, 5. Juni. Von maßgebender Seite einer ausländischen Ratsabordnung erfährt der Vertreter der Telegraphen-Union, daß eine sachliche Stellungnahme des Völkerbundesrates zu dem Londoner Minderheitenbericht des Dreierauschusses (Chamberlain, Quinones de Leon, Walfsch), der zu Beginn der geheimen Sitzung des Ratsauschusses für die Minderheitenfrage am Donnerstag vorliegen wird, nicht zu erwarten ist. In gut unterrichteten Kreisen besteht der Eindruck, daß sich der englische Vorkämpfer Graham zu dem Bericht des Dreier-Ausschusses im Ratsauschuß allgemeine Zurückhaltung auferlegen wird. Diese Zurückhaltung des gegenwärtigen englischen Vertreters im Rat ist unmittelbar auf die bevorstehende englische Kabinettsbildung zurückzuführen. Es wird angenommen, daß sich die kommende englische Regierung grundsätzlich ihre Stellungnahme zu der Minderheitenfrage offen lassen und den Londoner Minderheitenbericht, der mit von Chamberlain verfaßt ist, zunächst einer eingehenden sachlichen Prüfung unterziehen will, bevor sie ihre Stellungnahme zu der Minderheitenfrage bekannt gibt. Es verläuft sogar, daß das neue englische Kabinet aller Voraussicht nach zu einer andersartigen Stellungnahme kommen wird, als Chamberlain. Damit hat sich die sachliche Bedeutung des Londoner Minderheitenberichtes grundsätzlich verschoben.

Reisen und Wandern.

Dresdner Brief.

Wie gut hat es die heutige Jugend! Alles was an Sehnsucht nach Natur, an Wanderlust und Wanderfreude im Menschenherzen wohnt, kann sie sich bieten; sie wird unterstützt von verständigen Jugendberatern, wird überwacht und gepflegt, und keiner braucht sich mehr sein Anrecht auf Natur und Natürlichkeit mühsam erkämpfen!

Wie stark der Drang in uns wohnt, erkennt man an dem raschen Aufleben dieser Befreiungen, steht aber auch jeder Besucher unserer diesjährigen Jahresschau, die dem Zug der Zeit folgend, ein solches aktuelles Thema gewählt hat. Denn überall, in Kojen und Sälen, stehen Möbel und Waben, klein und groß im eifrigen Betrachten, im Austausch ihrer Gedanken und Eindrücke, die sich aus Reisen und Wandern knüpfen.

Und wie vielerlei gibt es da zu sehen! Wie anregend zum Nachdenken und Nacherleben! Deutsche Landschaften in von Künstlerhand gemalten Bildern, in photographischen Aufnahmen, in Panoramen und Dioramen. Ganz Deutschland tut sich dem Besucher auf, vom Meeresstrand bis nach den Alpen, vom Rhein bis zu dem durch den polnischen Korridor so schmählich abgetrennten Ostpreußen. Städte in all ihren Eigenheiten und Schönheiten, altertümlich und modern, mit Hochhäusern und den aus letzter Zeit stammenden Versuchen neuer Architektur. Brücken, schwer in Stein erbaut und leicht in Eisen geschwungen. Wiesenlandschaften, über denen weithin Regenschauer zichen, wie im Glutbauch der Sommerhitze. Liebliche Hügelandschaften und die grotesken Formen der Gebirge. Ja, es ist kaum möglich, all das Schöne in kurzer Zeit in sich aufzunehmen.

Da wird wohl bei manchem Menschen, der von Arbeit und Sorgen müde geworden ist, die Sehnsucht der Jugend wieder regel Deutschland, das liebe Vaterland, hat ja so gar viel zu bieten an Schönheiten aller Art. Und der Ausländer wird sich die Gegenstände seiner künftigen Reise anschauen können.

Nun gibt es aber noch manches anderes zu schauen. Eine ganze Anzahl von herrlichen Jugendberatern mit all ihren praktischen Einrichtungen tut sich dem Auge kund. Dazu das Leben und Treiben unserer wandernden Jugend, richtige Robinsonaden mit Feuerstellen, Zelte, mit Arbeit, Tanz und Spiel, mit Gesang und Freude! Noch einmal kind möchte man werden, um an all dieser Luft teilzunehmen zu können!

Glückliche Jugend! Wie viele wunderlustige Waben sind früher von daheim fortgefahren, um ihre Sehnsucht in bitteren Erfahrungen büßen zu müssen! Jetzt können sie sich ausleben, und sicher sind derartige Erzele seltener geworden. Überall, ob weit, ob nahe, blüht ihnen Freude!

Da sind aber auch Anleitungen zum Lernen gegeben. Die Natur muß man verstehen, muß lesen in ihrem aufgeschlagenen Buch, an Pflanzen und Geschöpfen. Unse heimischen Vogelarten, deren Gesang in Wort und Noten dargestellt ist, der über in seiner Arbeit, junge Fische beim Spiel, eine zahlreiche Insektenwelt, Wildenten und breitschwänzige Möven, dann die vielgestaltige Welt unserer Schlangen und Insekten. Auch Blumen und Gräser und die Wälder unserer heimischen Bäume.

In einer anderen Halle wird dann die Technik des Reisens gezeigt und gelehrt. Der Wanderer, nicht mehr dem Betiteln und Stehlen ausgesetzt, sondern gehäutet in Helmen und Gewerkschaftshäutern, Jugendvereine und Sportler, endlich auch der Reisende, dessen Geldbeutel Lustreisen gestattet. Die riesige Schnellzuglokomotive, deren Führer sich erklimmen werden kann, in deren Feuerloch eine Familie Unterkunft finden könnte, und deren komplizierte Mechanik Bewunderung erregt, aber auch Ehrfurcht vor der Verantwortung, die dem Führer einer solchen Maschine auferlegt ist. Dann die vielerlei Neuerungen zur Sicherung des reisenden Publikums, die Einrichtung des D.-Zuges, des Schlafwagens, der Fluch- und Seelische.

Reisen und Wandern! Ein Echo tönt in jedem Herzen beim Klang dieser Worte. Und viel Schönes und Bemerkenswertes zeigt uns die diesjährige Jahresschau. Langst nicht fertig wird man mit einmaligem Besuch, und die Dauerkarte macht sich bald bezahlt. Denn je weiter man in all das Gebotene einbringt, desto

begieriger wird man, das andere zu sehen. Die Schönheiten unserer Heimatlandes, die Erzeugnisse desselben, alle Trachten, Effien und Gebrauche und manches andere noch, das hoffnungsvoll in die Zukunft weist. Regina Verthold.

Herzliche Einladung zum Landfrauentag in Prettshendorf

am 12. Juni, mittags 1 Uhr, im Gasthof Prettshendorf

Gäste willkommen!

Kreisverband
Landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine (Bez. Dresden)
O. Fraustadt, Vorf.

Versteigerung Weiberichstraße 253

Sonnabend, 8. Juni, vormittags 10 Uhr, gelangen Kontormöbel, 1 Spindelpresse, 1 Geldschrank, 1 Gardar, 1 Schrotleier, div. Stühle u. a. m. zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung 9-10 Uhr. W. Schmidt, Auktionator

Nächsten Sonnabend, den 8. Juni, vormittags 10 Uhr, sollen hier, Reinholdshainer Straße, letzte Scheune, verschiedene Sachen, wie 1 Spazierschlitten, 2 Berliner Wagen, Brettwagen, Zentrifuge, Butterfässer, Flachszeug, Zutterraufen, versch. Geschirrsachen u. a. m. versteigert werden. R. Wendler, Auktionator

Auktion!

Drucksachen

wie: Rechnungen, Quittungen, Briefbogen, Mitteilungen, Briefumschläge, Postkarten, Preislisten, Prospekte, Einladungs-, Verlobungs-, Vermählungskarten und -briefe, Trauerkarten und -briefe, Visitenkarten, Geschäftskarten, Hochzeits- und sonstige Festzeitungen, Tafelbilder, Plakate, Kataloge, Eintritts- und Mitgliedskarten, Vereinsstatuten, Rabattmarken usw., sämtliche Formulare für Fabriken, Geschäft, Vereine und Behörden fertigt sauber, geschmackvoll, preiswert und rasch an

Budruckerei Carl Jehne, Dippoldswalde

Verlag der Weißeritz-Zeitung, Tel. 403

Die elegantesten Steppdecken

In Satin, Kunstseide, Wolle

fertigen wir schnellstens aus dazu

gegebenen Woll- u. Stricklumpen

oder Schafwolle an. Arbeits-

lohn 6 M. Beste Handarbeit.

Erfah für Daunenbetten. An-

nahme stelle und Probdecken:

Am Bahnhof 17g, Erdgeschoss

2 gute Bullenkälber

von milchreichster ostpreussischer

Zucht (Herdbuch) gibt ab

Erziehung Reinholdshain

Inferate

jeder Art

haben
in der
Weißeritz-
Zeitung
besten
Erfolg!

Kalk-, Öl- und Leimfarben

Adler-Drogerie, Altonaer Straße

Die Beleidigung gegen
Frau Martha Müller
nehme ich hiermit zurück und
warne vor Weiterverbrei-
tung. Fr. Hilda Herfurth,
Reichstädt.

Schützen!

heute Donnerstag, abends 8 Uhr,

alle zur außerordentlichen

Generalversammlung in der

Reichskrone.

Das Direktorium,
Schmid, Schriftf.

Runtelpflanzen

hat abzugeben

Stiftsgut Rippien.

Flederwasser, Gallseife

Adler-Drogerie, Altonaer Straße

Runtelpflanzen

hat abzugeben

Borwert Oberhäuslich.

Ein gebraucht

Zauchenfah

für starken Einspanner oder für

2 leichte Pferde zu verkaufen

Dippoldswalde,

Brandhofstraße Nr. 301

Die Urkraft

und ihre Ruhbarmachung für die Menschheit nahm

Wolfgang Marken

zum Thema seines Romans:

KARNER, DER DIKTATOR

Die Buchform ist

soeben erschienen!

Der Preis beträgt 3.— Mark

in Leinen gebunden 4.50 Mark.

Die in diesem Werk geschilderten Dinge scheinen Wirk-

lichkeit werden zu wollen. Jeder Leser sollte deshalb

den Roman in Buchform erwerben

der in unserer Geschäftsstelle vorrätig ist